IMPULSTANZ

Vienna International Dance Festival

Deen, Illnar, Kartmann,
Kraft, Omer, Schaller, Senk
Austria / Germany / Israel

Kosmos Wiener Tanzmoderne

SIE LIEBEN
IHR AUTO,
WIR TUN ES
AUCH
LUKOIL
GENESIS
FULLY SYNTHETIC MOTOR OIL
SPECIAL
5W-30
ACEA C3
1L
VN
LUKOIL
MOTOR OIL
GENESIS

KOSMOS WIENER TANZMODERNE

Deen, Illnar, Kartmann,
Kraft, Omer, Schaller, Senk

25. Juli 2021, 19:00

MuTh

ANDREA AMORT
bei ImPulsTanz

Performances:

2010
Hanna Berger – Spuren einer Tänzerin im Widerstand
(Verlag Christian Brandstätter)

Buchpräsentation mit Performance
(Hanna Berger-Tänze und Materialien interpretiert von Ottilie Mitterhuber und Esther Koller)

2000
Gertrud Bodenwieser, Andrei Jerschik, Hanna Berger, Pola Nirenska u.a.
Tanz im Exil
(Programmation)

EVA-MARIA KRAFT
bei ImPulsTanz

Public Moves:

2021
Contemporary Ballet

2020
Contemporary Ballet

Workshops:

2012
tanzmedizin.at
med.2012.at

LOULOU OMER
bei ImPulsTanz

Performances:

2005
Paul Wenninger
& Kabinett ad Co
cc cushion
(Dancer)

EVA-MARIA SCHALLER
bei ImPulsTanz

Performances:

2013
2nd nature / Christine Gaigg
DeSacre!
(Performer)

2011
2nd nature / Christine Gaigg
& Bernhard Gander /
Klangforum Wien
Seven Cuts
(Dancer)

KATHARINA SENK
bei ImPulsTanz

Performances:

2018
Cecilia Bengolea
& Florentina Holzinger
Insect Train
(Choreographer)

Research Projects:

2021
Field Projects
Oh, pleasure!

Workshops:

2014
Theaterbus (6-9J)

Public Moves:

2021
Pleasure Dancing

2020
Contemporary meets Martial Arts

2020
Pleasure Dancing

danceWEB:

2017
danceWEB Scholarship Recipient

KOSMOS WIENER TANZMODERNE

Künstlerische Gesamtleitung Andrea Amort
Produktionsleitung Inge Gappmaier

Technische Leitung Dulci Jan
Redaktion Inge Gappmaier, Andrea Amort

Die Biografien von Hanna Berger, Gertrud Bodenwieser, Rosalia Chladek und Gertrud Kraus stammen aus dem von Alfred Oberzaucher verfassten Lexikon *Das KünstlerInnen-Netzwerk der Wiener* Tanzmoderne im Katalog *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne* (Hg. Andrea Amort, Theatermuseum, Hatje Cantz, 2019)

Mit Dank an Ingrid Giel und Marion de Boer (IGRC), Andreas Mailath-Pokorny und Nikolaus Selimov (MUK).

Dauer ca. 90 Min

Stadt Wien | Kultur

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union

IGRC
Lendiges
Tanzarchiv
Wien

die MUK
MUSIK UND KUNST
PRIVATUNIVERSITÄT
DER STADT WIEN

Jeanne d'Arc
Choreografie Rosalia Chladek
(1934, Konservatoriumssaal, Basel)
Musik Erwin Neuber (1942),
nach der musikalischen Erstfassung von
Arthur Kleiner (1934)
Choreografische Einstudierung
Susi Wisiak (2019)
Coaching Sigrid Reisenberger
Tanz Eva-Maria Schaller
Klavier Elnaz Behkam
Kostüm Manora Auersperg nach dem
Original (Theatermuseum Wien)

Totengeleite – Zwei Möglichkeiten der Eigeninterpretation
Choreografie Rosalia Chladek (1936,
Urania Prag) und Katharina Illnar (2019)
Musik Nikolai K. Medtner (1914), Klavierstücke
op. 31, Nr. 2, *Trauermarsch in h-Moll*
Choreografische Einstudierung
Eva Selzer (2019)
Tanz Katharina Illnar
Klavier: Elnaz Behkam
Kostüm Manora Auersperg nach dem
Original (Theatermuseum Wien)

Tanz. Mit dem Stab.
Choreografie und Tanz Katharina
Senk (2019)
Musik Arthur Kleiner (1930)
Eingespielt von Harald Demmer
Reenactment nach gebunden – Tanz mit dem Stab (aus dem *Rhythmen-Zyklus*)
Choreografie Rosalia Chladek (1930,
Theater in der Josefstadt, Wien)
Einstudierung Martina Haager (2019)

~~Urban~~ Luzifer
Choreografie und Tanz Farah Deen (2019)
Stimme Harmen Tromp (2019)
Audio-Mastering Good Lee
Reenactment nach Luzifer
Choreografie Rosalia Chladek (ohne Musik,
1938, Konzerthaus, Stockholm)
Einstudierung Harmen Tromp (2019)

meadow on the ground and all over me
Eine Recherche zum Bewegungsmaterial von Gertrud Bodenwieser
Choreografie und Tanz Cora Kartmann
(2020/2021)
Musik Ludwig van Beethoven, Klaviersonate
Nr. 8, op. 13 *Pathétique*, Erster Satz, gespielt
von Arthur Rubinstein und Nctrnm, *Pose*
Musikschnitt Cora Kartmann

blending
Choreografie und Tanz Eva-Maria Kraft (2019)
Musik Rupert Huber (2019)
Reenactment nach der *Sarabande* aus der *Suite im alten Stil* von Arcangelo Corelli
Choreografie Rosalia Chladek (1925, Deutsches Haus Brünn), gefilmt im Freien, Ende der 1920er Jahre, enthalten in der Filmdokumentation *Aus meinem Leben – Rosalia Chladek* (Regie: Piotr Szalsza, televisfilm 1996)

Die Unbekannte aus der Seine
Choreografie Hanna Berger (1942, Urania, Wien)
Tanz Eva-Maria Schaller
Klavier Elnaz Behkam
Musik Claude Debussy, *Reflêts dans l'eau* aus *Images (Vol. 1, 1905)*
Einstudierung Esther Koller (2018)
Kostüm Christiane Gruber / awareness&consciousness nach dem Original

Fast ein Wunder
Reenacting Gertrud Kraus
Text, Musik, Tanz Loulou Omer (2019/2021)
Künstlerische Mitarbeit Goran Rebic
Mit Dank an VHS Ottakring, Nataša Mirković und Tal Omer

Rosalia Chladek in Sarabande; Foto: Anonym, 1926, Theatermuseum Wien

ÜBER
ABOUT

Neu entdecken, neu bewerten, wieder erlebbar machen: Langsam werden die Schätze der lange vergessenen Wiener Tanzmoderne gehoben und von einer jungen Tänzerinnen-Generation für das Publikum zugänglich gemacht. Zu verdanken ist diese Zeitreise der Historikerin Andrea Amort, die 2019 im Theatermuseum Wien die vielbeachtete Ausstellung *Kosmos Wiener Tanzmoderne* kuratiert hat. Daraus ist dieser Abend mit Materialien und Werken von Rosalia Chladek, Gertrud Bodenwieser, Hanna Berger und Gertrud Kraus entstanden, die u.a. von Tänzerinnen wie Eva-Maria Kraft, Eva-Maria Schaller oder Loulou Omer neu erarbeitet wurden: als Zeitdokumente, die zeigen, woher die Zukunft kommt.

Rediscovered, reassessed, and brought to life again: the treasures of long-forgotten Viennese Dance Modernism are slowly being dug up and made accessible to the public by a younger generation of female dancers. We owe this journey through time to historian Andrea Amort, who curated the highly acclaimed Kosmos Wiener Tanzmoderne *exhibition in 2019 at Vienna's Theatermuseum, which was the starting point for this programme. It features materials and works by Rosalia Chladek, Gertrud Bodenwieser, Hanna Berger and Gertrud Kraus, which were reworked by dancers wie Eva-Maria Kraft, Eva-Maria Schaller and Loulou Omer, among others: as historical documents that point to where the future comes from.*

WERTES PUBLIKUM

Aus einem Gestern künstlerische Inspiration und Erkenntnis im Heute zu suchen und sich damit auch den Herausforderungen eines visionären Morgen zu stellen: ein solches komplexes Umgehen mit Geschichte und Gegenwart interessiert in den letzten Jahren zunehmend Tänzerinnen und Choreografinnen. Das junge Tanz-Archiv an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) erhält – in Kooperation mit dem Verein Lebendiges Tanzarchiv Wien – mehr und mehr Unterstützungsaufrufe von künstlerisch-wissenschaftlich Forschenden. Fragen nach den Vorfahrinnen und deren Werk werden gestellt, Verbindungen, Ansatzpunkte, Spuren gesucht. Nachfahrinnen der durch den Nationalsozialismus vertriebenen Künstlerinnen melden sich ebenso zu Wort wie letzte Zeitzeuginnen im Land verbliebener Künstlerinnen. Das kleine Tanz-Archiv hilft wo es kann, nimmt Nachlässe auf, versteht sich aber auch als performative Drehscheibe.

Diese facettenreiche Tätigkeit, die aus Material-Sammlungen, verschriftlichter wie auch performativer Art und einem ständigen Fragen und Forschen besteht, fand ihre öffentliche Darstellung in der Ausstellung *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne*, die ich 2019/20 mit einem künstlerischen Rahmenprogramm für das Theatermuseum Wien kuratieren konnte. Im gleichnamigen umfangreichen Begleitbuch sind ebenso vielfältige wie kritische Text-Bilder-Sichten auf die große Bewegung der Wiener Tanzmoderne und ihre Fortwirkungen bis heute einzusehen. Den Ausgangspunkt der Kuratierung bildete die Bereitstellung des umfangreichen Textnachlasses von Rosalia Chladek (Brünn 1905-1995 Wien) seitens der Internationalen Gesellschaft Rosalia Chladek (IGRC), in dem auch das Schaffen vieler geflüchteter und nicht geflüchteter Künstler*innen der Zwischenkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit unterschiedlich intensiv berührt und dokumentiert wird.

Es war daher auch logisch, die von Rosalia Chladek selbst noch in den 1980iger Jahren an eine junge Tänzergeneration übergebenen Solo-Gestaltungen neu zu befragen, aber auch Artefakte anderer Künstlerinnen weiter zu verfolgen oder wieder aufzunehmen. Das aktuelle Programm, das Sie heute sehen und an dem die Tänzerin und Choreografin Martina Haager aus privaten Gründen leider nicht mitwirken kann, entstand letztlich durch gemeinsames Wollen unterschiedlicher Spurensicherung. Es waren meine Vorgängerinnen, die so manchen Grundstein legten und die ich seit längerer Zeit zu vergrößern suche. Lebensverläufe und Werk von Hanna Berger,

Gertrud Bodenwieser, Rosalia Chladek, Hilde Holger, Andrei Jerschik, Gertrud Kraus, Stella Mann, Olga, Karla und Ruth Suschitzky, Grete Wiesenthal interessieren in ihren unterschiedlichen Kontexten, viele weitere gehören dazu. Immer „neue“, bisher nicht erinnerte Namen tauchen in den Beständen des Tanz-Archivs auf, wie Hilde Peerboom und Susanne Polac-Winternitz. Neben dem Befragen der oft rudimentären Fakten und Tänze soll in den Programmen auch der Schritt versucht werden, zeitgenössische Künstlerinnen zu bestätigen, mit dem historischen, immateriellen Erbe aktiv und kritisch umzugehen: es sich zu eigen zu machen, es weiter zu treiben. Auf diese Weise entstanden Interpretationen, aber auch Ergänzungen, Weiterführungen, Reenactments und Widmungen persönlicher Art.

Unser Programm, das ursprünglich *Rosalia Chladek Reenacted* hieß, stellt nicht nur Auseinandersetzungen mit tradierten Choreografien von Chladek vor, sondern rückt auch drei weitere Exponentinnen ins Blickfeld: Hanna Berger, Gertrud Bodenwieser und Gertrud Kraus. Deswegen wird nun der Ausstellungstitel *Kosmos Wiener Tanzmoderne* auch zum Programm-Titel. Die Forschungslage ist im Vergleich zum gut erschlossenen Leben und Werk von Chladek eine andere, das überlieferte bzw. rekonstruierte Werk von Berger, die in der DDR starb, ist fragil und fragmentarisch, jenes von Bodenwieser, die nach Australien geflüchtet war, besser überliefert, jenes von Kraus, die nach Eretz-Israel ausgewandert war, weitgehend verloren. Ist im Fall von Hanna Berger das ephemere Werk für Zeitgenossinnen so spannend, dass es wiederaufgegriffen und an Hand von historischen Beschreibungen weitergeführt werden kann, hat sich im Fall von Bodenwieser eine junge Künstlerin nicht mit einer tradierten Choreografie sondern mit den überlieferten Bewegungsprinzipien der Expressionistin befasst.
Im Fall von Gertrud Kraus und ihrer Tanzgruppe in Israel geht es um eine Würdigung, die sich auf Fotos und Texte und eine sowohl indirekte als auch direkte Verwandtschaft der gestaltenden Künstlerin bezieht. Mit der poetischen Reflexion *Fast ein Wunder,* in der auch der Gedanke um den immensen Verlust vertriebener jüdischer Künstlerinnen Raum erhält, endet der Abend.

Im Namen des Teams wünsche ich Ihnen einen anregenden Abend.

Andrea Amort
Künstlerische Leitung

**Da es sich in der Mehrzahl um Frauen handelt, wird die Schreibweise „Tänzerinnen" verwendet.*

DEAR AUDIENCE

To seek artistic inspiration and insight in today from a yesterday and thus also to face the challenges of a visionary tomorrow: such a complex approach to history and the present has increasingly interested dancers and choreographers in recent years. The young dance archive at the Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) – in cooperation with the association Lebendiges Tanzarchiv Wien *– receives more and more calls for support from artistic and scientific researchers. Questions are asked about the ancestors and their work, connections, starting points, traces are sought. Descendants of artists expelled by National Socialism are speaking out, as are the last contemporary witnesses of women artists remaining in the country. The small dance archive helps where it can, accepts bequests, but also sees itself as a performance hub.*

This multifaceted activity, consisting of collections of material, written as well as performative, and constant questioning and researching, found its public representation in the exhibition Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne, *which I was able to curate in 2019/20 with an artistic framework program for the Theatermuseum Wien. In the extensive accompanying book of the same name, equally diverse and critical views on the great movement of Viennese dance modernism and its continuing effects to this day can be revisited. The starting point for the curation was the deployment of the extensive textual estate of Rosalia Chladek (Brno 1905-1995 Vienna) on the part of the International Rosalia Chladek Society (IGRC), in which the work of many artists of the interwar, war and post-war periods – those who went into exile and those who stayed – is also touched upon and documented with varying intensity.*

It was therefore logical to re-examine the solo dance creations handed down by Rosalia Chladek herself to a younger generation of dancers as recently as the 1980s, but also to pursue or resume artifacts by other artists. The current program, which you see today, and in which the dancer and choreographer Martina Haager unfortunately cannot take part, ultimately came into being through a joint desire for different ways of securing traces. It was my predecessors who laid many a foundation stone, a work which I have been seeking to expand for some time now. The lives and works of Hanna Berger, Gertrud Bodenwieser, Rosalia Chladek, Hilde Holger, Andrei Jerschik, Gertrud Kraus, Stella Mann, Olga, Karla and Ruth Suschitzky as well as Grete Wiesenthal are of interest in their various contexts, and many others are also

included. More and more „new", hitherto unremembered names appear in the holdings of the dance archive, such as Hilde Peerboom and Susanne Polac-Winternitz. In addition to looking at the often rudimentary facts and the dances, the programs will also attempt to encourage contemporary women artists to deal actively and critically with this historical, immaterial heritage: to make it their own, to push it further. In this way, interpretations, but also additions, continuations, reenactments and dedications of a personal nature were created.

Our program, originally called Rosalia Chladek Reenacted*, not only presents encounters with Chladek's with Chladek's passed on choreographies, but also focuses on three other exponents: Hanna Berger, Gertrud Bodenwieser and Gertrud Kraus. For this reason, the exhibition title* Kosmos Wiener Tanzmoderne *has now become our program title as well.*

In the case of Hanna Berger, the ephemeral work is so exciting for contemporaries that it can be revisited and continued on the basis of historical descriptions; in the case of Bodenwieser, a young artist has not dealt with a traditional choreography but with the Expressionist's handed-down principles of movement.

In the case of Gertrud Kraus and her dance company in Israel, it is a matter of an appreciation that refers to photographs and texts and an affinity to Kraus, both indirect and direct, of the artist who is performing. The evening ends with the poetic reflection Fast ein Wunder *(Almost a Miracle), in which the remembrance of the immense loss of displaced Jewish women artists is also given a space.*

On behalf of the team, I wish you a stimulating evening.

Andrea Amort
Artistic Director

ZU DEN STÜCKEN
ABOUT THE PIECES

JEANNE D'ARC

Wie zum Teufel verkörpert man Religiosität 2021 auf der Bühne? In dem man – wie Jeanne es selbst tut – die Rüstung anlegt und sich in das Geschehen voll und ganz hineinbegibt, dem Lauf der Geschichte folgt. Es war mein Interesse an der weiblichen Protagonistin, weshalb ich mich entschied, *Jeanne d'Arc* zu lernen. Rosalia Chladeks Interpretation, die auf das Jahr 1934 zurückgeht, ist zunächst irritierend, besonders vor dem Hintergrund des österreichischen Ständestaates, aber auch angesichts der Tatsache, dass sie nach 1938 Arthur Kleiners Komposition nicht mehr spielen durfte, er war Jude, und Erwin Neuber als weiterführender Komponist an seine Stelle trat. Aufgrund dieser Zusammenhänge und der formalen choreografischen Vorgabe entsteht in mir eine immense Reibung an dieser Figur. Die Stimme Gottes hören? In den Krieg ziehen? Weibliche Angst? Ist Jeanne d'Arc eine feministische Figur? Wesentlich ist der innere Prozess, Jeanne d'Arcs Erleben. Das ist auch der Schlüssel zur Choreografie. Es geht um Selbstermächtigung, Verrat und spätere Heiligsprechung durch das katholische Patriarchat, Hingabe ans Schicksal. Ich stelle Jeanne d'Arc als Projektionsfläche aus. Im Spannungsfeld zwischen meinem heutigen Bewusstsein und der Bejahung von Chladeks Choreografie liegt das Moment des Reenactments.

How the hell do you embody religiosity on stage in 2021? By putting on the armor – as Joan herself does – and fully immersing yourself in the action, following the course of history. It was my interest in the female protagonist that made me decide to study Jeanne d'Arc*. Rosalia Chladek's interpretation, which dates back to 1934, is at first irritating, especially against the background of the Austrian* Ständestaat*, but also in view of the fact that after 1938, she was no longer allowed to perform Arthur Kleiner's composition; he was Jewish, and Erwin Neuber took his place as the composer. Because of these contexts and the formal choreographic blueprint, an immense tension arises between myself at this figure. Hearing the voice of God? Going to war? Feminine fear? Is Joan of Arc a feminist character? What is essential is the inner process, Joan of Arc's experience. That is also the key to the choreography. It's about self-empowerment, betrayal and later canonization by the Catholic patriarchy, surrender to fate. I exhibit Joan of Arc as a surface for projection. The moment of reenactment lies in the tension between my present-day consciousness and the affirmation of Chladek's choreography.*

Eva-Maria Schaller

Eva-Maria Schaller *Jeanne d'Arc* (Choreografie: Rosalia Chladek, 1934) © Armin Bardel

TOTENGELEITE – ZWEI MÖGLICHKEITEN DER EIGENINTERPRETATION

Das *Totengeleite* beeindruckte mich durch seine Schlichtheit und überraschte mit zahlreichen Nuancen und Ebenen der Ausdrucksmöglichkeiten, die in den Bewegungen und Gesten liegen. Die Klarheit der Formen leitet durch das Stück, führt einen scheinbar vor ein Grab. Jede Hand- und Kopfbewegung spricht für sich und übermittelt die Schwere von Trauer und Tod. Chladeks Mit-Streiter, der Regisseur und spätere Theaterdirektor Fritz Klingenbeck, schrieb 1936 an die Tänzerin, vermutlich nach einer Probe des Tanzes, der zeitweilig zu Chladeks *Marsch-Zyklus* gehörte: „es will mir scheinen, dass Trauer die edelste Form der Sehnsucht sei." (Tanz-Archiv MUK Wien)

Trotz der intensiven und genauen Auseinandersetzung mit dem Bewegungsmaterial Rosalia Chladeks ist es für mich kein Nachahmen, weder von Bewegungen noch von Emotionen. Auf der Suche nach der Essenz des Stückes und den Möglichkeiten der Eigeninterpretation innerhalb eines „Originalwerkes" war es die Reduktion, die mir die Vielschichtigkeit der Thematik und des Stückes zeigte und zugänglich machte.

Totengeleite *(Funeral Procession) impressed me with its simplicity and surprised me with numerous nuances and levels of expression that lie within the movements and gestures. The clarity of the forms guides you through the piece, seemingly leading you to stand before a grave. Each movement of the hands and head speaks for itself, conveying the gravity of grief and death. Theater director Fritz Klingenbeck wrote to the dancer in 1936, presumably after a rehearsal of the dance, which was temporarily part of Chladek's* Marsch-Zyklus *(march cycle): "it seems to me that mourning is the noblest form of longing" (Dance Archive MUK Vienna).*

Despite the intensive and exact examination of Rosalia Chladek's movement material, for me my performance is not an imitation, neither of movements nor of emotions. Searching for the essence of the piece and the possibilities of an own interpretation within an „original work", it was reduction that showed me the complexity of the theme and the piece and made it accessible.

Katharina Illnar

TANZ. MIT DEM STAB.

zu gebunden – Tanz mit dem Stab (1930)

Der Stab als Partner.
Der Stab als Patriarch.
Als Liebhaber.
Die Stabtänzerin als Mutter.
Die Stabtänzerin als Kriegerin.
Als Feministin.

Der Stabtanz als Beziehung.
Der Stabtanz als Ritual.
Als _____?

Der Stabtanz war für Chladek eine Bewegungs-Studie als einer von mehreren Teilen ihres *Rhythmen-Zyklus*. Für mich wurde er zum Ritual.
Ich trete in Beziehung mit einem Objekt. Der Stab wird zum Tanzpartner und fordert mich heraus. Somatische Empfindungen prasseln auf mich nieder, gedankliche Assoziations-Räume öffnen und schließen sich – der Stabtanz wird von der Chladekschen Bewegungs-Studie zur Selbst-Studie: Wie begegne ich dem Stab heute? Welche Stabtänzerin wird das Ritual dieses Mal aus mir machen? Wie und wobei kann mich der Stabtanz heute unterstützen? Gibt es für mich so etwas wie Gleichberechtigung in der Beziehung mit einem Objekt?
Ich habe den Stabtanz zu meiner Praxis gemacht. Ich erlaube mir den Tanz. Mit dem Stab zu dem zu machen, was mir zum (Über-) Leben in meinem aktuellen gesellschaftlichen Umfeld dient. Der Stab wurde zu meinem Werkzeug. Zum „Tool des Empowerments“. Zum Unterstützer. Zum Gefährten. Zur Schwester.

The baton as a partner.
The baton as a patriarch.
As a lover.
The baton dancer as a mother.
The baton dancer as a warrior.
As a feminist.

The baton dance as a relationship.
The baton dance as a ritual.
As _____?

The baton dance was a movement study for Chladek as one of several parts of her Rhythmen-Zyklus *(Cycle of Rhythms). For me, it became a ritual.*
I enter into a relationship with an object. The baton becomes a dance partner and challenges me. Somatic sensations rain down on me, mental associative spaces open and close – the baton dance turns from Chladek's movement study into (my) self-study: How do I encounter the baton today? Which baton dancer will the ritual make of me this time? How and where can the baton dance support me today? Is there such a thing as equality for me in my relationship with an object?
I have made the baton dance my practice. I allow myself to dance. To use the baton to make what helps me to live and endure in my current social environment. The baton became my tool. A "tool of empowerment." A supporter. A companion. A sister.

Katharina Senk

Farah Deen ~~*Urban*~~ *Luzifer* nach der Choreografie von Rosalia Chladek, 1938 © Armin Bardel

~~URBAN~~ LUZIFER
zu Luzifer (1938)

Im Stück ~~*Urban*~~ *Luzifer* habe ich mich als Hiphop-Tänzerin mit dem historischen Bewegungsmaterial von Rosalia Chladek auseinandergesetzt, welches ich durch Harmen Tromp, der das Original direkt von der Schöpferin gelernt hatte, übertragen bekam. Mit Hilfe der autodidaktisch erlernten Techniken von Hiphop, House Dance, Breaking und Popping möchte ich so die Geschichte des vom Himmel ausgestoßenen Luzifer neu interpretieren. Luzifer, auch Lucifer, ist der lateinische Name des Morgensterns (Venus). Wörtlich übersetzt bedeutet er „Lichtträger" (aus dem Lat. lux =Licht und ferre = tragen, bringen). Im Lauf der Zeit wurde im christlichen Sprachgebrauch der Begriff Luzifer gleichbedeutend mit einem Namen des Teufels. Ich bin durch meine muslimisch sowie christlich geprägten Wurzeln mein Leben lang auf der Suche nach den „richtigen" Werten und habe mich in ~~*Urban*~~ *Luzifer* mit den teuflischen Seiten meines Daseins auseinandergesetzt. Wie teuflisch ist es, dass ich das historisch behütete Material von Rosalia Chladek auf Hip Hop umgewälzt habe und Chladek (bzw. Harmen Tromp) durch mich hindurchspricht?

PS.: Aufgrund der aktuellen Debatte um das Wort „urban", welches rassistische Konnotationen hat, möchte ich nun Abstand von diesem Begriff nehmen, um so mehr Bewusstsein für den bisher verwendeten Sprachgebrauch schaffen. Der Titel wurde, ohne Wissen einer rassistischen Bedeutung, 2019 gewählt. Anlässlich der Neueinstudierung 2021 streiche ich den ersten Teil des Titels bewusst durch.

In the piece ~~Urban~~ Lucifer *I have dealt, as a hiphop dancer, with the historical movement material of Rosalia Chladek, which I was introduced to by Harmen Tromp, who has studied the original directly from the creator.*

With the help of self-taught techniques of hiphop, house dance, breaking and popping I would like to reinterpret the story of Lucifer, who was expelled from heaven. Lucifer is the Latin name of the morning star (Venus). Literally translated, it means „light bearer" (from the Latin lux = light and ferre = to carry, bring). Over time, in Christian usage, the term Lucifer became synonymous with a name of the devil. Due to my Muslim as well as Christian roots, I have been searching for the „right" values all my life and have dealt with the devilish sides of my existence in ~~*Urban*~~ *Luzifer. How devilish is it that I have turned the historically guarded material of Rosalia Chladek onto Hip Hop, and that Chladek (or Harmen Tromp) speaks through me?*

PS: Due to the current debate about the word „urban", which has racist connotations, I would now like to distance myself from this term while raising awareness about the language I previously used. The title was chosen without knowledge of a racist meaning, in 2019. On the occasion of the re-staging in 2021, I deliberately cross out the title's first part.

Farah Deen

MEADOW ON THE GROUND AND ALL OVER ME

Eine Recherche zum Bewegungsmaterial von Gertrud Bodenwieser

Das Stück ist eine Recherche zu den Bewegungsprinzipien von Gertrud Bodenwieser. In ihrer Arbeit als Pädagogin und Choreografin legte sie viel Wert auf Individualität und Ausdruck ihrer Tänzerinnen. Die Grundlage ihres Bewegungsmaterials waren die Prinzipien des Schwungs, der Welle, der Spannung, des Impulses und der Ekstase. Mein Ansatz für die Verarbeitung der Bodenwieser-Methode ist die eigene tänzerische Biografie, die von Ballett, HipHop und intensivem Training in amerikanischem Modern Dance und Zeitgenössischem Tanz geprägt ist. Die Frage nach dem Ausdruck von Bewegung selbst unter Anwendung von Bodenwiesers Bewegungsprinzipien steht im Raum sowie das Spiel mit der Musikalität. Wie würde Gertrud Bodenwieser Tanz in der heutigen Zeit aussehen lassen?

The performance is a piece of research about the movement principles of Gertrud Bodenwieser. In her work as a teacher and choreographer, she placed great emphasis on the individuality and expression of each of her dancers. The basis of her movement material were the principles of swing, wave, tension, impulse and ecstasy. My approach to working with the Bodenwieser method is my own dance biography, which has been shaped by ballet, hip-hop and intensive training in American modern dance and contemporary dance. The question of the expression of movement itself is being explored using Bodenwieser's movement principles as well as playing with musicality. What would Gertrud Bodenwieser make dance look like today?

Cora Kartmann

BLENDING

zur Sarabande aus der Suite im alten Stil (1925)

Das Reenactment zeigt den Prozess des Sich-Aneignens von Bewegung – die Verschmelzung der Körpersprachen der zeitgenössischen Tänzerin Eva-Maria Kraft mit jener der Ausdruckstänzerin Rosalia Chladek. In einer mehrwöchigen „Verkörperungs-Phase" wurden die im Originalfilm aus den 1920iger Jahren sichtbaren Bewegungen detailliert verinnerlicht und deren Essenz ausgearbeitet. Diese Erfahrungen gelten als Grundlage für die gezeigte jetzige und unmittelbare Form der Echtzeit-Komposition, die den noch immer lebendigen und fortlaufenden Aneignungsprozess sichtbar werden lässt. Im Verlauf kommt es zu einer zunehmenden Vermengung mit Original-Bewegungszitaten, bis sich schließlich ein scheinbares „Original" zeigt. Inspiriert von Rosalia Chladeks langjähriger Zusammenarbeit mit dem Komponisten Arthur Kleiner, wird für diese Performance eine zusätzliche Ebene geschaffen: die Rekomposition der Originalmusik ist die Basis der von Rupert Huber speziell für das Stück komponierten und produzierten Musik. Durch Granularsynthese und die Gegenüberstellung von Klavierklängen und Samples der historischen Aufnahme wird die Verinnerlichung und Aneignung der historischen Vorgabe und die Transposition in die Jetztzeit vertont.

BLENDING

To Sarabande from the Suite im alten Stil (1925)

The reenactment shows the process of appropriating movement – the fusion of the body language of the contemporary dancer Eva-Maria Kraft with that of the expressive dancer Rosalia Chladek. In an „embodiment phase“ lasting several weeks, the movements visible in the original film from the 1920s were internalized in detail and their essence elaborated. These experiences are considered the basis for the present and immediate real-time composition presented today, which makes visible the ongoing process of appropriation. As it progresses, there is an increasing intermingling with original movement quotations, until finally, an apparent „original“ is revealed. Inspired by Rosalia Chladek‘s longstanding collaboration with the composer Arthur Kleiner, an additional layer to this performance is created: The re-composition of Arcangelo Corelli’s original music which serves as the basis of the music composed and produced by Rupert Huber for this piece especially. Through granular synthesis and the juxtaposition of piano sounds and samples of the historical recording, the internalization and appropriation of the historical piece, and its transposition into the present is set to music.

Eva-Maria Kraft

DIE UNBEKANNTE AUS DER SEINE

So überraschend ästhetisch *Die Unbekannte aus der Seine* aus 1942 auf den ersten Blick sein mag – vergegenwärtigt man sich den Kontext, in dem Hanna Berger das Solo entwickelte und aufführte, staunt man über dessen Inhalt und die Form umso mehr: Mitten im Krieg und unter einem absolut unmenschlichen Regime zeigte sie ein Stück, welches das Schwache und Verletzliche, das Fremde, Weiche und Menschliche bejaht, sich mit Trauer und Tod, letztlich aber auch deren Überwindung auseinandersetzt. Was bedeutet das Weitertanzen dieses kompakten Stücks österreichischen Tanzerbes? Es bedeutet die Vergegenwärtigung des Wirkens einer Künstlerin, die im Widerstand und aus heutiger Sicht durchaus feministisch agiert hat, und dass dieses Schaffen sichtbar bleibt.
Die Proben mit Esther Koller waren ein unverhofft intensives Erlebnis. Die gemeinsame Arbeit, ihr Zugang, hat mich unmittelbar an die Wurzeln dessen gebracht, warum ich vielleicht überhaupt zu tanzen begonnen habe, mich immer wieder für das Tanzen entscheide. Nicht zuletzt machen die detailreichen Informationen, die inneren Bilder, die durch die Weitergabe vermittelt werden und der dem Solo immanente Interpretations-Raum es heute so interessant, sich/mich auf Bergers Werk einzulassen.
Das Stück wurde zum Ausgangspunkt für eine weitere tänzerische „Erforschung“ Hanna Bergers. Zunächst (2019) für die Erarbeitung einer Re-Imagination des nicht erhaltenen ersten Teils. Neue Choreografie und die Neukomposition von Matthias Kranebitter, die sich ihrerseits in Debussys *Rêflets dans l‘eau* auflöst, münden in den zweiten „originalen“ Teil der *Unbekannten aus der Seine* – der so entstandene Hybrid wollte getanzt werden. In diesem Programm tanze ich ausschließlich das tradierte „Original“.

As surprisingly aesthetic as Die Unbekannte aus der Seine *(The Unknown Woman from the Seine) from 1942 may be at the first glance – if one thinks of the context in which Hanna Berger developed and performed the solo, one is all the more amazed at its content and form: in the midst of war and under an absolutely inhumane regime, she presented a piece that affirms the weak and vulnerable, the foreign, soft and human, and deals with grief and death, but ultimately also with overcoming them. What does it mean to continue dancing this compact piece of Austrian dance heritage? It means the visualization of the work of an artist who was part of the resistance and acted, from today's perspective, in a feminist way. It means that this work remains visible.*

The rehearsals with Esther Koller were an unexpectedly intense experience. The joint work, her approach, brought me directly to the roots of why I perhaps began dancing in the first place, of why I choose to dance again and again. Last but not least, the detailed information, the inner images conveyed by sharing and the interpretive space immanent in the solo make it so interesting to engage with Berger's work.

The piece became the starting point for a further "exploration" of Hanna Berger. Initially (2019) for the elaboration of a re-imagination of the unpreserved first part. New choreography and the new composition by Matthias Kranebitter, which in turn dissolves into Debussy's Rêflets dans l'eau, *lead to the second „original" part of* Die Unbekannte aus der Seine *– the resulting hybrid was pushing to the stage.*

In tonight's program, I only dance the „original".

Eva-Maria Schaller

FAST EIN WUNDER

Reenacting Gertrud Kraus

Ima, ma mère, mother
Meine Mutter
Hat Gertrud Kraus geliebt
Denke ich
Oder vielleicht eher bewundert
Schwer zu sagen
Gertrud Kraus gehörte zu einer anderen Welt
beyond the years and the sea
beyond the glaring israeli sunlight
Her eyes could not have seen the empty
Sandkiste in dem öden rostigen Spielplatz,
wo ich mit meinem blauen Plastikkübel unter
strahlendem Himmel Kuchen backe
Sie gehörte Europa
den tiefen Farben
Sie sprach Deutsch
The one from before the Holocaust
Et ma mère elle aussi a été touchée par cette
grâce, la danse, la musique, das Deutsch
quelle chance. . .

Gertrud Kraus ist 1935 von Wien nach Tel-Aviv ausgewandert und hat in der Dov-Hoz-Straße im Stadtzentrum eine Tanzschule gegründet. Meine Mutter Ziporah, die als kleines Mädchen im Haus daneben wohnte, ging auf der Straße immer daran vorbei und blickte, angelockt von den Klavierklängen, durch das Fenster in den Tanzsaal hinein. Eines Tages wurde sie von Gertrud eingeladen hereinzukommen und mitzutanzen – und so ist sie Teil der Tanzcompanie von Getrud Kraus geworden. Als junge Tänzerin bin ich 1992 selbst von Tel Aviv nach Europa ausgewandert und schließlich nach Wien gekommen.
Ohne genau von meiner familiären Verbindung zu wissen, hat mich Andrea Amort 2019 eingeladen, an einem Performanceabend im Rahmen der Ausstellung *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne* teilzunehmen – an der Fassade des Theatermuseum Wien hing ein riesiges Plakat mit Gertrud Kraus.

Fast ein Wunder folgt den Auswirkungen zeitlicher und geografischer Kreuzungspunkte auf den Lebenswegen einiger Menschen. Auf den Spuren dieser Zufälle oder Schicksale stellt sich die Frage nach der Realität und ihrer Erzählung: Was wurde mir erzählt, was erzähle ich und was nicht?

Fast ein Wunder ist in künstlerischer Zusammenarbeit mit dem Autorenfilmer Goran Rebic entstanden.

Ima, ma mère, mother
My mother
Loved Gertrud Kraus
I think
Or maybe rather admired
Hard to say
Gertrud Kraus belonged to another world
beyond the years and the sea
beyond the glaring israeli sunlight
Her eyes could not have seen the empty
Sandkiste in the desolate rusty playground
where I bake Kuchen with my blue plastic
bucket under a bright sky
She belonged to Europe
to the deep colors
She spoke Deutsch
The one from before the Holocaust
Et ma mère elle aussi a été touchée par cette
grâce, la danse, la musique, das Deutsch
quelle chance. . .

Gertrud Kraus emigrated from Vienna to Tel-Aviv in 1935 and founded a dance school on Dov Hoz Street in the center of the city. My mother Ziporah, who as a little girl lived in the house next door, used to pass by on the street and, lured by the piano sounds, would look through the window into the dance hall. One day she was invited by Gertrud to come in and join in the dancing – and that's how she became part of Getrud Kraus' dance company. As a young dancer myself, I emigrated from Tel Aviv to Europe in 1992 and eventually came to Vienna.
Without knowing exactly about my family connection, Andrea Amort invited me in 2019 to participate in a performance evening as part of the exhibition Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne *– and there was a huge poster of Gertrud Kraus on the façade of the Theatermuseum.*
Fast ein Wunder *(almost a miracle) follows the effects of temporal and geographical crossroads in the lives of some people. From the traces of these coincidences or destinies, the question of reality and its narration arises: What was I told, what do and what don't I tell?*

Fast ein Wunder *was created in artistic collaboration with filmmaker Goran Rebic.*

Loulou Omer

Hanna Berger *Primavera* (späte 1930iger Jahre) © Anonym, Privatbesitz

HISTORISCHE BIOGRAFIEN *HISTORICAL BIOGRAPHIES*

HANNA BERGER

Hanna Berger (eigtl. Johanna Elisabeth Hochleitner; adopt. Köllchen; verh. B.), Tänzerin/Choreografin/Pädagogin, geboren in Wien am 23.8.1910, gestorben in Ost-Berlin am 15.1.1962. Ihre Auffassung, dass Tanz auch Ausdruck einer politischen Gesinnung sein kann, prägte das Wirken der auch als Kommunistin und Widerstandskämpferin bekannten Tänzerin, Choreografin und Pädagogin. Ihre Ausbildung erhielt sie 1929-34 in Deutschland bei Jonny Ahemm, Vera Skoronel, Gertrud Wienecke und Mary Wigman. 1935 wurde sie Mitglied der Tanzgruppe Mary Wigman, 1936 der Tanzgruppe Trudi Schoop, mit der sie auch eine USA-Tournee unternahm. 1937 debütierte sie mit einem Soloabend in Berlin, im selben Jahr auch in Wien. 1942 Verhaftung wegen des Verdachts der „Vorbereitung zum Hochverrat" (Amort 2010); der Verurteilung zu Lagerzwangsarbeit konnte sie durch ihre Flucht entgehen. Nach 1945 nahm sie in Wien ihre Karriere als Tanzsolistin wieder auf, unterrichtete 1945-51 das Fach Moderne Tanzform an der Akademie für Musik und darstellende Kunst, gründete 1950 das Wiener Kindertheater und 1954 die Wiener Kammertanzgruppe mit Paul Kont als musikalischem Mitarbeiter. Walter Felsenstein holte sie 1956 als choreografische Mitarbeiterin an die Komische Oper Berlin. In Paris schloss sie ein Pantomimestudium bei Marcel Marceau mit einem pädagogischen Diplom ab; den von ihr angestrebten Karrierewechsel zur Filmemacherin konnte sie jedoch nicht mehr verwirklichen.

Hanna Berger (real name Johanna Elisabeth Hochleitner; adopt. Köllchen; married B.), dancer/choreographer/educator, born in Vienna on Aug. 23, 1910, died in East Berlin on Jan. 15, 1962. Her view that dance could also be an expression of a political conviction shaped the work of this dancer, choreographer and educator, who was also known as a communist and resistance fighter. She received her training in 1929-34 in Germany with Jonny Ahem, Vera Skoronel, Gertrud Wienecke and Mary Wigman. In 1935 she became a member of the Mary Wigman dance group, and in 1936 of the Trudi Schoop dance group, with which she also toured the USA. In 1937 she made her debut with a program of solo dances in Berlin, and in the same year also in Vienna. In 1942, she was arrested on suspicion of „preparation for high treason" (Amort 2010); she escaped the sentence of forced labor in a camp by fleeing. After 1945 she resumed her career as a dance soloist in Vienna, taught the subject of modern dance form at the Academy of

Music and Performing Arts 1945-51, founded the Vienna Children's Theater in 1950 and the Vienna Chamber Dance Group with Paul Kont as musical collaborator in 1954. Walter Felsenstein brought her to the Komische Oper Berlin as a choreographic collaborator in 1956. In Paris, she completed pantomime studies with Marcel Marceau with a teaching diploma; however, she was unable to realize the career change to filmmaking that she had envisioned, within her lifetime.

GERTRUD BODENWIESER

Gertrud Bodenwieser (eigtl. G. Bondi; verh. Rosenthal), Tänzerin/Choreografin/Pädagogin, geboren in Wien am 3.2.1890, gestorben am 10.11.1959 in Sydney. Wiewohl sie ihren künstlerischen Durchbruch als vom Expressionismus beeinflusste Tänzerin mit ihrem Auftreten 1919 im Konzerthaus hatte, war sie dort schon 1915 als Charaktertänzerin aufgetreten und hatte 1917-18 Tanzabende in Salzburg und Graz gegeben. Ursprünglich bei Carl Godlewski ausgebildet, waren Delsartismus, Mensendieck, Jaques-Dalcroze und Laban die Namen und Begriffe, die nun für sie als Tänzerin, Choreografin und Pädagogin maßgeblich geworden waren. Sie unterrichtete ab 1919 im Neuen Wiener Konservatorium, 1920-38 an der Akademie für Musik und darstellende Kunst und in ihrer als ‚Laban-Schule' ausgewiesenen Privatschule. Ab 1921 auch mit Schülerinnen und Ernst Walt als Partner aufgetreten, hatte sie ab 1923 eine ständige Tanzgruppe, die u. a. Gastspiele in London, Moskau, Tokio und New York gab. Um 1938 aus Österreich zu entkommen, bildete sie für Auftritte in Kolumbien eine weitere Tanzgruppe. Über Neuseeland gelangte sie 1939 nach Australien, wo sie auf ihr ursprüngliches Ensemble traf, das direkt dorthin gelangt war. Als ‚Bodenwieser Viennese Ballet' machte es nun Australien mit dem expressionistischen Tanz Wiener Prägung bekannt. Der Nachwuchs aus Bodenwiesers 1940 in Sydney gegründeter Schule ließ das Ensemble, das Tourneen bis nach Südafrika und Indien unternahm, zu einer genuin australischen Institution werden. Ihr Ehemann, der Regisseur Friedrich Rosenthal, wurde 1942 im KZ Auschwitz ermordet. In Wien erinnert eine im 22. Gemeindebezirk nach ihr benannte Gasse an sie.

Gertrud Bodenwieser (born G. Bondi; married Rosenthal), dancer/choreographer/educator, born in Vienna on Feb. 3, 1890, died in Sydney on Nov. 10, 1959. Although she had her artistic breakthrough as an Expressionist-influenced dancer with her 1919 appearance at the Konzerthaus, she had already performed there as a character dancer in 1915 and had given dance recitals in Salzburg and Graz in 1917-18. Originally trained by Carl Godlewski, Delsartism, Mensendieck, Jaques-Dalcroze and Laban were the names and terms that had now become authoritative for her as a dancer, choreographer and teacher. She taught at the New Vienna Conservatory from 1919, at the Academy of Music and Performing Arts from 1920-38, and at her private school designated as ‚Laban School'. From 1921 she also performed with pupils and Ernst Walt as a partner, and from 1923 she had a permanent dance company that gave guest performances in London, Moscow, Tokyo and New York, among other places. To escape Austria in 1938, she formed another dance group for performances in Colombia. Via New Zealand she reached Australia in 1939, where she met her original ensemble, which had traveled there directly. As the ‚Bodenwieser Viennese Ballet', it now introduced Australia to Viennese expressionist dance. The young pupils of Bodenwieser's school, founded in Sydney in 1940, made the ensemble, which toured as far as South Africa and India, a genuinely Australian institution. Her husband, director Friedrich Rosenthal, was murdered in Auschwitz in 1942. In Vienna, an alley named after her in the 22nd district commemorates her.

ROSALIA CHLADEK

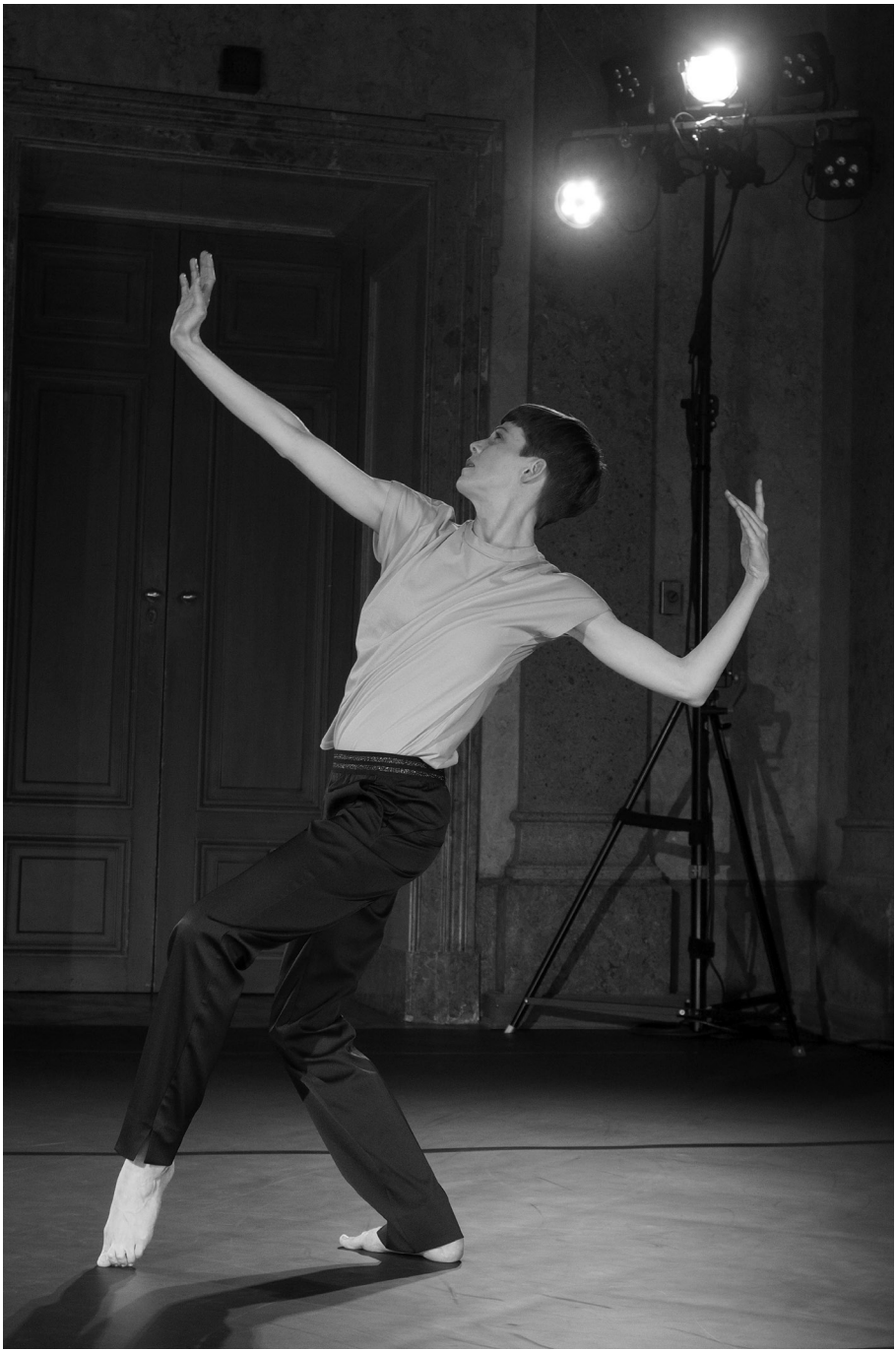
Rosalia Chladek, Tänzerin/Choreografin/Regisseurin/Pädagogin, geboren in Brno/Brünn (Südmähren) am 21.5.1905, gestorben am 3.7.1995 in Wien. Angesichts des pädagogischen Wirkens dieser Tänzerin und Choreografin lässt sich behaupten, dass durch ihren Beitrag der ‚Kosmos' der Wiener Tanzmoderne heute noch Bestand hat. Sie selbst hat das von ihr in der Schule Hellerau-Laxenburg entwickelte Chladek-System 70 Jahre lang unterrichtet, und in der 1972 gegründeten Internationalen Gesellschaft Rosalia Chladek (IGRC) mit Sitz in Wien wird es als zeitlos gültiges Konzept nach wie vor vermittelt. Basis dieser systematisierten Tanztechnik sind die anatomischen Gegebenheiten des Körpers und die physikalischen Gesetzmäßigkeiten der Bewegung. Chladek studierte in der Brünner Schule von Margarete Kallab sowie 1921-24 vor allem bei Valeria Kratina an der Schule für Rhythmus, Musik und Körperbildung in Hellerau. 1922 wurde sie Mitglied der Tanzgruppe Kratina, 1924 begannen ihre Laufbahn als Solotänzerin und ihre Unterrichtstätigkeit an der Schule Hellerau. 1928 baute sie die erste von insgesamt fünf von ihr geleiteten Tanzgruppen auf. In ihrem Fachbereich war sie an folgenden Institutionen in leitender Funktion tätig: 1928-30 Konservatorium Basel, 1930-38 Schule Hellerau-Laxenburg, 1940/41 Deutsche Meisterstätten für Tanz, 1942-52 Konservatorium der Stadt Wien, 1952-70 Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, dort auch 1962-77 Leiterin des Hochschullehrgangs ‚Moderne tänzerische Erziehung und Tanzpädagogik – System Chladek'. Ihr choreografisches Werk umfasst Solo- und Gruppenchoreografien, Operninszenierungen, Choreografien für Musiktheater, Schauspiel, Film und Fernsehen. Sie war als Choreografin und Tänzerin Preisträgerin bei den internationalen Wettbewerben in Paris 1932 und Warschau 1933. Im 22. Wiener Gemeindebezirk ist eine Gasse nach ihr benannt.

Rosalia Chladek, dancer/choreographer/director/educator, born in Brno/Brünn (South Moravia) on 21.5.1905, died on 3.7.1995 in Vienna. In view of the pedagogical work of this dancer and choreographer, it can be claimed that through her contribution the ‚cosmos' of Viennese dance modernism still endures today. She herself taught the Chladek system she developed at the Hellerau-Laxenburg school for 70 years, and in the International Rosalia Chladek Society (IGRC), founded in 1972 and based in Vienna, it is still taught as a timelessly valid concept. The basis of this systematized dance technique are the anatomical conditions of the body, and the physical laws of movement. Chladek studied in the Brno school of Margarete Kallab and in 1921-24 mainly with Valeria Kratina at the School of Rhythm, Music and Physical Education in Hellerau. In 1922 she became a member of the Kratina dance group, and in 1924 began her career as a solo dancer, as well as teaching at the Hellerau School. In 1928 she established the first of five dance companies she would lead. She held leading positions in her field at the following institutions: 1928-30 Basel Conservatory, 1930-38 Schule Hellerau-Laxenburg, 1940/41 Deutsche Meisterstätten für Tanz, 1942-52 Konservatorium der Stadt Wien, 1952-70 Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Vienna, where she was also director of the 1962-77 university course ‚Moderne tänzerische Erziehung und Tanzpädagogik – System Chladek'. Her choreographic work includes solo and group choreographies, opera productions, choreographies for musical theater, drama, film and television. As a choreographer and dancer, she was an award-winner at the international competitions in Paris in 1932 and Warsaw in 1933. An alley in Vienna's 22nd district is named after her.

GERTRUD KRAUS

Gertrud Kraus, Tänzerin/Choreografin/Pädagogin, geboren in Wien am 5.5.1901, gestorben am 23.11.1977 in Tel Aviv-Jaffa. Nach einem Klavierstudium und 1922-24 einer Ausbildung in Modernem Tanz bei Gertrud Bodenwieser an der Akademie für Musik und darstellende Kunst verfolgte sie ab 1924 eine Karriere als Solotänzerin. 1926 gründete sie eine Schule, 1927 eine Tanzgruppe. Seit 1935 in Tel Aviv ansässig, unterhielt sie bis 1973 dort ein eigenes Studio und gründete die Gertrud Kraus Dance Group. 1962 wurde sie erste Leiterin der Tanzabteilung der Rubin Academy in Jerusalem. Gesellschaftspolitisch interessiert und durch ihre jüdische Herkunft zunehmend unter Druck, entwickelte sie als eine der wenigen Exponentinnen des Ausdruckstanzes wienerischer Provenienz Werkformen und Choreografien, die politisches Engagement zeigten, etwa die beim 3. Deutschen Tänzerkongress in München mit ihrer Tanzgruppe aufgeführten *Ghetto-Lieder* (Musik: Joseph Achron, 1930) und *Die Stadt wartet* (Musik: Marcel Rubin, 1933). Für ihr Lebenswerk wurde die auch als Malerin und Bildhauerin tätige Künstlerin 1963 mit dem Israel-Preis ausgezeichnet. Die Nachhaltigkeit ihres pädagogischen Wirkens ist heute noch in Israel erkennbar.

Gertrud Kraus, dancer/choreographer/educator, born in Vienna on 5.5.1901, died in Tel Aviv-Jaffa on 23.11.1977. After piano studies and training in modern dance with Gertrud Bodenwieser at the Academy of Music and Performing Arts from 1922-24, she pursued a career as a solo dancer from 1924. In 1926 she founded a school, and in 1927 a dance company. Residing in Tel Aviv since 1935, she maintained her own studio there until 1973, and founded the Gertrud Kraus Dance Group. In 1962 she became the first director of the dance department of the Rubin Academy in Jerusalem. Interested in socio-politics and increasingly under pressure due to her Jewish origins, she was one of the few exponents of expressive dance of Viennese provenance to develop work forms and choreographies that showed political commitment, such as the Ghetto-Lieder *(Ghetto Songs, music: Joseph Achron, 1930) and* Die Stadt wartet *(The City Awaits, music: Marcel Rubin, 1933) performed with her dance group at the 3rd German Dancers Congress in Munich. The artist, who also worked as a painter and sculptor, was awarded the Israel Prize in 1963 for her life's work. The sustainability of her educational work can still be seen in Israel today.*



Eva-Maria Kraft *blending* © Armin Bardel

BIOGRAFIEN
BIOGRAPHIES

TANZ UND CHOREOGRAFIE

FARAH DEEN

Farah Deen ist international tätig als freiberufliche Tänzerin, Tanzpädagogin sowie Choreografin. 2006 gründete sie Potpourri – Verein für urbanen Tanz & Nachwuchsförderung. Sie ist Mitbegründerin der international renommierten Streetdance-Battle Flavourama in Salzburg. Sie tanzte u. a. im Sadler's Wells Theatre in London, beim Bolzano Dance Festival, bei ImPulsTanz Wien und mit der Tanzcompany Hungry Sharks. 2017 zeigte sie das Solo *the Sky above, the Mud below* bei imagetanz im brut Wien. Im Jahrbuch tanz (Berlin) wurde sie zur „Hoffnungsträgerin 2018" gekürt. Der Höhepunkt der letzten Saison war die Erstellung ihrer eigenen abendfüllenden Tanzperformance *4 A.M.*, welche in Koproduktion mit brut Wien entstanden ist und 2021 eine Online-Uraufführung hatte.

Farah Deen works internationally as a freelance dancer, dance teacher and choreographer. In 2006 she founded Potpourri – Verein für urbanen Tanz & Nachwuchsförderung. She is co-founder of the internationally renowned street dance battle Flavourama in Salzburg. She has danced at Sadler's Wells Theatre in London, Bolzano Dance Festival, ImPulsTanz Vienna and with the dance company Hungry Sharks, among others. In 2017 she showed the solo the Sky above, the Mud below *at imagetanz in brut Vienna. In the yearbook tanz (Berlin) she was named* Hoffnungsträgerin *(Carrier of Hope) 2018. The highlight of last season was the creation of her own full-length dance performance* 4 A.M.*, which was co-produced with brut Wien and had an online premiere in 2021.*

KATHARINA ILLNAR

Katharina Illnar, geboren in Wien, begann ihre Tanzausbildung an der Ballettschule der Wiener Staatsoper und schloss an der ehemaligen Konservatorium Wien Privatuniversität (heute MUK) ihren Bachelor of the Arts für Zeitgenössischen und Klassischen Tanz ab. Bisher arbeitete sie u.a. mit Nikolaus Adler, Esther Balfe, Jonah Bokaer, Willi Dorner, Elio Gervasi, Alexander Gottfarb, Andrey Kaydanovskiy, Liz King, Mani Obeya, Eva-Maria Schaller und Doris Uhlich im In- und Ausland zusammen. Außerdem absolvierte sie mit einem BSc das Studium Ernährungswissenschaften an der Uni Wien und ist wissenschaftliche Mitarbeitende im Tanz-Archiv MUK Wien.

Katharina Illnar, born in Vienna, began her dance training at the Vienna State Opera

Ballet School and completed her Bachelor of the Arts degree in Contemporary and Classical Dance at the former Konservatorium der Stadt Wien Privatuniversität (now MUK). So far she has worked with Nikolaus Adler, Esther Balfe, Jonah Bokaer, Willi Dorner, Elio Gervasi, Alexander Gottfarb, Andrey Kaydanovskiy, Liz King, Mani Obeya, Eva-Maria Schaller and Doris Uhlich, among others, in Austria and abroad. She also graduated with a BSc in Nutritional Sciences from the University of Vienna and is a research assistant at the Tanz-Archiv MUK Vienna.

CORA KARTMANN

Cora Kartmann ist freischaffende Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin. Nach einer dreijährigen Ausbildung zur Bühnentänzerin in Berlin absolvierte sie ihr Studium der Zeitgenössischen Tanzpädagogik an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK). Seit 2010 arbeitet sie mit dem Berliner Choreografen Volker Eisenach im Bereich des Community Dance zusammen. Inspiration für ihre Choreografien findet Cora Kartmann sowohl in der Interdisziplinarität der Künste als auch im Erlernen und Erforschen von Tanztechniken und -methoden.

Cora Kartmann is a freelance dancer, choreographer and dance teacher. After a three-year training as a stage dancer in Berlin, she completed her studies in Contemporary Dance Education at the Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK). Since 2010, she has been collaborating with Berlin-based choreographer Volker Eisenach in the field of community dance. Cora Kartmann finds inspiration for her choreographies both in the interdisciplinarity of the arts and in learning and exploring dance techniques and methods.

EVA-MARIA KRAFT

Eva-Maria Kraft, zeitgenössische Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin, forscht und lehrt zu Themen wie Wahrnehmung, Präsenz, Transparenz, Immersion und Kommunikation und deren Umsetzung in Bewegung. Sie leitet das Studio RAUM für TANZ sowie eine Praxis für Ernährung und Cranio Sacrale Körperarbeit in Wien und lehrt international im Laien-, Ausbildungs- und Profibereich. Aktuelle Projekte sind u.a. die Instant Composition Performance-Serie *POETIC SPACE,* und als Teil der transdisziplinären Forschungsgruppe H.A.U.S. choreographiert und performt sie mit humanoiden Robotern. www.evamaria-kraft.at

Eva-Maria Kraft, contemporary dancer, choreographer and dance teacher, researches and teaches on topics such as perception, presence, transparency, immersion and communication and their implementation in movement. She runs the studio RAUM für TANZ as well as a practice for nutrition and cranio sacral bodywork in Vienna and teaches internationally in amateur, educational and professional settings. Current projects include the instant composition performance series POETIC SPACE*. As part of the transdisciplinary research group H.A.U.S., she choreographs and performs with humanoid robots. www.evamaria-kraft.at*

LOULOU OMER

Loulou Omer ist Tänzerin, Poetin und Musikerin. Geboren in Tel Aviv, lebt und arbeitet sie seit vielen Jahren in Europa. Sie kreiert Tanzperformances, schreibt (Hebräisch, Französisch, Deutsch und Englisch), komponiert und performt ihre multidisziplinäre Arbeit in unterschiedlichen Formaten. Nach Aufenthalten in Paris, Brüssel, Wien und Berlin zog sie 2016 mit ihrer Familie wieder nach Wien, wo sie ihre facettenreiche Arbeit fortsetzt, mit unterschiedlichen Künstlerinnen kollaboriert und polyartistische Performances kreiert. www.loulou-omer.net

Katharina Illnar *Totengeleite* (Choreografie von Rosalia Chladek, 1936) © Armin Bardel

Katharina Senk *Tanz. Mit dem Stab* © Armin Bardel

Loulou Omer is a dancer, poet and musician. Born in Tel Aviv, she has lived and worked in Europe for many years. She creates dance performances, writes (Hebrew, French, German and English), composes and performs her multidisciplinary work in different formats. After residencies in Paris, Brussels, Vienna and Berlin, she moved back to Vienna with her family in 2016, where she continues her multi-faceted work, collaborating with different artists and creating polyartistic performances. www.loulou-omer.net

EVA-MARIA SCHALLER

Eva-Maria Schaller studierte an der Ballettschule der Wiener Staatsoper und der Codarts Rotterdam. In den Niederlanden arbeitete sie u.a. mit Emio Greco und Anouk van Dijk. In Wien performte sie in Produktionen von Christine Gaigg u.a. bei Impulstanz, in Deutschland tanzte sie bei Sabine Glenz. Seit 2016 ist sie international als Countertechnique-Lehrerin tätig. Eigene choreografische Projekte mit einem Fokus auf zeitgenössische Musik und der Auseinandersetzung mit tanzhistorischem Erbe realisierte sie bei Residencies in Athen, bei Dansateliers Rotterdam und D.ID sowie im Rahmen der Ausstellung *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne* (Theatermuseum Wien). Das Solo Vestris 4.0 war bei imagetanz im brut Wien (2018), *What we hold inside* (2019) auf Festivals in Österreich und Slowenien zu sehen. Im Jahrbuch tanz (Berlin) wurde sie zur „Hoffnungsträgerin 2019“ gekürt.

Eva-Maria Schaller studied at the Vienna State Opera Ballet School and Codarts Rotterdam. In the Netherlands she worked with Emio Greco and Anouk van Dijk, among others. In Vienna she performed in productions by Christine Gaigg at Impulstanz, among others, and in Germany she has danced with Sabine Glenz. Since 2016 she has been working internationally as a Countertechnique teacher. She realized her own choreographic projects with a focus on contemporary music and the examination of dance-historical heritage during residencies in Athens, at Dansateliers Rotterdam and D.ID, and as part of the exhibition Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne *(Theatermuseum Vienna). The solo* Vestris 4.0 *was shown at imagetanz, brut Wien (2018),* What we hold inside *(2019) at festivals in Austria and Slovenia. In the yearbook tanz (Berlin) she was chosen as a* Hoffnungsträgerin *(Carrier of Hope) 2019.*

KATHARINA SENK

Katharina Senk ist österreichische Tanzschaffende (Choreografie, Tanz und Performance) und lebt in Wien. Sie performte u.a. in den Arbeiten von Doris Uhlich, Florentina Holzinger und Georg Blaschke. In ihrem persönlichen künstlerischen Schaffen arbeitet sie an der Verbindung ihres Interesses an Post-Humanismus, Feminismus und Sozialer Gerechtigkeit mit ihrem Wissen aus den Bereichen Tanz, Bewegung und Kampfkunst. Ihre Arbeiten und Kollaborationen waren im In- und Ausland zu sehen.
Gemeinsam mit Tanja Erhart widmet sie sich aktuell dem Erforschen von Pleasure im Kontext ihrer intersektionalen Zusammenarbeit zwischen behinderter und nicht-behinderter Künstlerin. Ihr neues Stück *j e n g a* feiert im Jänner 2022 Premiere im brut Wien. www.katharinasenk.com

Katharina Senk is an Austrian dance (choreography, dance and performance) maker living in Vienna. She has performed in the works of Doris Uhlich, Florentina Holzinger and Georg Blaschke, among others. In her personal artistic work, she works to combine her interest in post-humanism, feminism and social justice with her knowledge of dance, movement and martial arts. Her work and collaborations have been shown nationally and internationally.

Together with Tanja Erhart, she is currently dedicated to exploring 'pleasure' in the context of their intersectional collaboration between disabled and non-disabled artists. Her new piece j e n g a *will premiere at brut Wien in January 2022. www.katharinasenk.com*

MUSIK

ELNAZ BEHKAM

Elnaz Behkam wurde in Teheran geboren und hat an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Klavier und Kammermusik studiert. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie in zahlreiche europäische Länder, in die USA sowie nach Ostasien. Neben klassischer und zeitgenössischer Musik widmet sie sich auch selten gespielten internationalen Komponisten. Elnaz Behkam erhielt Auszeichnungen u.a. im Rahmen des „Klavierwettbewerbs für Neue Musik" in Iran (2003, 2006). 2014 erschien ihre CD Contemporary Music in Iran mit Werken des persischen Komponisten Alireza Mashayekhi. www.elnazbehkam.com

Elnaz Behkam was born in Tehran and studied piano and chamber music at the University of Music and Performing Arts in Vienna. Her busy concert schedule has taken her to numerous European countries, the USA and East Asia. In addition to classical and contemporary music, she also devotes herself to rarely performed international composers. Elnaz Behkam received awards within the framework of the „Piano Competition for New Music" in Iran (2003, 2006), among others. In 2014, her CD Contemporary Music in Iran *with works by the Persian composer Alireza Mashayekhi has been released. www.elnazbehkam.com*

RUPERT HUBER

Rupert Huber ist für seine Klaviermusik und Musik-Installationen, sein elektronisches Musik-Projekt TOSCA und seine Kollaborationen mit dem Festival Ars Electronica international anerkannt. Für den Komponisten ist Musik Kommunikation und ein aktiver Friedenszustand. Seine Kompositionstheorie dimensional music berücksichtigt variable physische und zeitliche Räume sowie unvorhersehbare Möglichkeiten, um soziale und partizipative Musikarchitektur zu erschaffen. www.ruperthuber.com

Rupert Huber is internationally recognized for his piano music and music installations, his electronic music project TOSCA and his collaborations with the Ars Electronica Festival. For the composer, music is communication and an active state of peace. His compositional theory of dimensional music considers variable physical and temporal spaces as well as unpredictable possibilities to create social and participatory musical architecture. www.ruperthuber.com

PRODUKTION

ANDREA AMORT

Andrea Amort ist Kuratorin, Dramaturgin, Tanzhistorikerin. Als Univ. Prof. Lehrende und Wissenschaftliche Leiterin und Gründerin des Tanz-Archivs an der Musik und Kunst Privatuniversität Wien (MUK) in Zusammenarbeit mit dem Verein Lebendiges Tanzarchiv Wien. Kuratorin u.a. Festival Berührungen. Tanz vor 1938 – Tanz von heute im Odeon Wien (2008), zuletzt die Ausstellungen und das künstlerische Programm *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne* und *Die Spitze tanzt. 150 Jahre Ballett* an der Wiener Staatsoper im Theatermuseum Wien 2019 — 2020. Herausgeberin des international besprochenen

Begleitbuchs *Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne.* (Hatje Cantz, Berlin 2019). Zu ihren zahlreichen Publikationen gehört u.a. die erste umfassende Veröffentlichung über Hanna Berger *Spuren einer Tänzerin im Widerstand* (Brandstätter, Wien 2010).

Andrea Amort is a curator, dramaturge, dance historian. As Univ. Prof. she is an educator and scientific director and founder of the Tanz-Archiv at the Musik und Kunst Privatuniversität Wien (MUK) in cooperation with the association Lebendiges Tanzarchiv Wien*. Curator among others of the Festival* Berührungen. Tanz vor 1938 – Tanz von heute *at the Odeon Wien (2008). Most recently she curated the exhibitions and the artistic program* Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne *and* Die Spitze tanzt. 150 Years of Ballet at the Vienna State Opera *at the Theatermuseum Wien. Editor of the internationally reviewed companion book* Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne*. (Hatje Cantz, Berlin 2019). Her numerous publications include the first comprehensive publication on Hanna Berger,* Spuren einer Tänzerin im Widerstand *(Brandstätter, Vienna 2010).*

INGE GAPPMAIER

Inge Gappmaier arbeitet als freie Choreografin, Tänzerin, Tanzpädagogin und Tanzwissenschaftlerin mit Basis in Wien. Sie studierte Choreografie und Performance am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen (D) sowie Zeitgenössische Tanzpädagogik an der Konservatorium Wien Privatuniversität (heute: MUK). 2016 erhielt sie ein DanceWEB-Stipendium beim Internationalen ImpulsTanzFestival, 2018 ein wissenschaftliches Forschungsstipendium der Stadt Wien und 2020 ein Startstipendium für Musik und Darstellende Kunst des BMKÖS. 2018-19 freie wissenschaftliche Mitarbeit am Tanz-Archiv der MUK. Ihre künstlerischen Arbeiten wurden bisher u.a. bei brut Wien, Kosmos Theater, TanzhafenFestival Linz, Festival Pelzverkehr Klagenfurt, Mousonturm und Novi Ganz in Zagreb gezeigt. www.ingegappmaier.at

Inge Gappmaier works as a freelance choreographer, dancer, dance pedagogue and dance scientist based in Vienna. She studied choreography and performance at the Institute for Applied Theater Studies in Gießen (D) and contemporary dance pedagogy at the Konservatorium Wien Privatuniversität (today: MUK). In 2016 she received a DanceWEB grant at the ImPulsTanz Festival, in 2018 a scientific research grant from the City of Vienna and in 2020 a start-up grant for music and performing arts from the BMKÖS. In 2018-19 she worked as a freelance research assistant at the Tanz-Archiv of the MUK. Her artistic works have been shown at brut Wien, Kosmos Theater, TanzhafenFestival Linz, Festival Pelzverkehr Klagenfurt, Mousonturm and Novi Ganz in Zagreb, among others. www.ingegappmaier.at

DULCI JAN

Dulci Jan war nicht nur Österreichs erste Beleuchtungsmeisterin, sondern begleitete weltweit mit ihrem Gefühl für den richtigen Lichtton nationale und internationale Produktionen. Neben Tourneen in Japan. Australien, Indien und Europa standen in ihrem Terminkalender zahlreiche Theater-, Musical- und Musikproduktionen in ihrer Heimatstadt Wien. Gerne nahmen ihr spezielles Talent die Wiener Festwochen, Impulstanz, das Vienna Art Orchestra oder die MUK-Privatuniversität der Stadt Wien in Anspruch. Dabei arbeitete sie unter anderem auch mit vielen Choreograf*innen der Tanzszene Wien und Salzburg. Die Lichtstimmungen, die Dulci Jan auf die Bühnen zaubert, erinnern oft an Naturlichtschauspiele in ihrer ganzen Raffinesse und überzeugenden Einfachheit. Seit 2018 gehört sie zum fixen Team des KosmosTheaters Wien.

Dulci Jan was not only Austria's first female lighting proficient, but also accompanied national and international productions worldwide with her intuition for the right lighting tone. Besides tours in Japan, Australia, India and Europe, her schedule included numerous theater, musical and concert productions in her hometown of Vienna. The Wiener Festwochen, Impulstanz, the Vienna Art Orchestra and the MUK gladly let her put her special talent to use. She also worked with many choreographers of the dance scene in Vienna and Salzburg. The lighting moods that Dulci Jan conjures up on the stage are often reminiscent of natural light in all their sophistication and compelling simplicity. She is part of the permanent team at Kosmos-Theater Vienna since 2018.

SPIELPLAN
SCHEDULE

DO, 15. JULI

Dieter Blum
Erinnerungen an Ismael Ivo
Vernissage
19:00, Odeon Foyer, Kat Z
Geöffnet an allen Spieltagen
im Odeon, 16:30 – 18:30

Alexandra Bachzetsis
Private Song
20:00, Odeon, Kat E

FR, 16. JULI

[8:tension]
Sophia Rodríguez
Ostentation Project
19:00, Schauspielhaus
Kat L

Trajal Harrell
Maggie The Cat
21:00, Akademietheater
Kat B

SA, 17. JULI

Ian Kaler
POINTS OF DEPARTURE
Hyphen
20:00, WUK, Kat J

Meg Stuart / Damaged Goods
CASCADE
21:00, Volkstheater, Kat A

Alexandra Bachzetsis
Private Song
22:00, Odeon, Kat E

SO, 18. JULI

Workshop
Opening Lecture
«impressions'21»
16:00, Arsenal, Kat Z

Trajal Harrell
Maggie The Cat
19:30, Akademietheater
Kat B

Trajal Harrell
Friend of a Friend
21:00, mumok kino
Film

[8:tension]
Sophia Rodríguez
Ostentation Project
23:00, Schauspielhaus, Kat L

MO, 19. JULI

Trajal Harrell
Dancer of the Year
19:00, Odeon, Kat H

Ian Kaler
POINTS OF DEPARTURE
Hyphen
19:00, WUK, Kat J

Meg Stuart /
Damaged Goods
CASCADE
21:00, Volkstheater, Kat A

[8:tension]
Petar Sarjanović
Everything I don't know,
I've stolen
21:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat L

Trajal Harrell
Dancer of the Year
22:00, Odeon, Kat H

DI, 20. JULI

Alias Cie /
Guilherme Botelho
Sideways Rain
21:00, Akademietheater
Kat B

MI, 21. JULI

Alias Cie /
Guilherme Botelho
Normal.
19:30, Akademietheater
Kat B

Voetvolk /
Lisbeth Gruwez &
Claire Chevallier
Piano Works Debussy
21:00, MuTh, Kat C

[8:tension]
Petar Sarjanović
Everything I don't know, I've stolen
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

Raja Feather Kelly
UGLY (Black Queer Zoo)
23:00, Schauspielhaus, Kat H

DO, 22. JULI

Alias Cie / Guilherme Botelho
Sideways Rain
19:00, Akademietheater Kat B

Frédéric Gies & Weld Company
Tribute
21:00, Odeon, Kat D

[ImPulsTanz Classic]
Compagnie Maguy Marin
Umwelt
21:00, Volkstheater, Kat B

FR, 23. JULI

Raja Feather Kelly
UGLY (Black Queer Zoo)
19:00, Schauspielhaus, Kat H

Frédéric Gies & Weld Company
Tribute
21:00, Odeon, Kat D

Voetvolk / Lisbeth Gruwez & Claire Chevallier
Piano Works Debussy
21:00, MuTh, Kat C

[8:tension]
Astrit Ismaili
MISS
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

SA, 24. JULI

Peter Jarolin im KURIER-Gespräch mit Maguy Marin
19:00, Volkstheater, Kat Z
KURIER

Performance Situation Room: Showing
On the Road to Nowhere
19:30, Leopold Museum Kat N

[ImPulsTanz Classic]
Compagnie Maguy Marin
Umwelt
21:00, Volkstheater, Kat A

SO, 25. JULI

Deen, Haager, Illnar, Kartmann, Kraft, Omer, Schaller, Senk
Kosmos Wiener Tanzmoderne
19:00, MuTh, Kat C

Maria Tembe & Panaibra Gabriel Canda
Solo for Maria
21:00, Odeon, Kat E

ZOO / Thomas Hauert
How to proceed
21:00, Akademietheater Kat B

Neopost Foofwa - Foofwa d'Imobilité
Dancewalk – Retroperspectives
23:00, Schauspielhaus, Kat H

[8:tension]
Astrit Ismaili
MISS
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

MO, 26. JULI

Performance Situation Room: Showing
On the Road to Nowhere
19:00, Leopold Museum Kat N

Meg Stuart / Damaged Goods
VIOLET
21:00, Volkstheater, Kat A

DI, 27. JULI

Maria Tembe & Panaibra Gabriel Canda
Solo for Maria
19:00, Odeon, Kat E

Neopost Foofwa - Foofwa d'Imobilité
Dancewalk – Retroperspectives
19:00, Schauspielhaus, Kat H

ZOO / Thomas Hauert
How to proceed
21:00, Akademietheater Kat B

[8:tension]
Lau Lukkarila
NYXXX
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

MI, 28 . JULI

Jérôme Bel
Isadora Duncan
19:00, MuTh, Kat F

Dada Masilo /
The Dance Factory
THE SACRIFICE
21:00, Volkstheater, Kat A

DO, 29. JULI

[8:tension]
Idio Chichava, Converge+
Sentido Unico
19:00, Schauspielhaus, Kat L

Malika Fankha / Karol Tyminski / Klangforum Wien
Stanislaw Lem Turns 100: Performance and Music move Outerspace.
19:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat G

Louise Lecavalier
Stations
21:00, Akademietheater
Kat B

ZOO / Thomas Hauert
(sweet) (bitter)
21:00, Odeon, Kat L

[8:tension]
Lau Lukkarila
NYXXX
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

Cristina Caprioli / ccap
Scary solo
22:00, Odeon, Kat L

FR, 30. JULI

Klangforum Wien
Stanislaw Lem 2021 Concert 100 Years Science of Fiction
20:00, Odeon, Kat G

Dada Masilo /
The Dance Factory
THE SACRIFICE
21:00, Volkstheater, Kat A

The matter lab
a project initiated by Meg Stuart in conversation with Moriah Evans, Mieko Suzuki, Varinia Canto Vila, Edna Jaime & Guests
showing I
23:00, WUK, Kat N

SA, 31. JULI

Malika Fankha / Karol Tyminski / Klangforum Wien
Stanislaw Lem Turns 100: Performance and Music move Outerspace.
14:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat G

Anna Huber
unsichtbarst²
17:00, Leopold Museum
Kat K

Eva-Maria Schaller
Recalling Her Dance a choreographic encounter with Hanna Berger
19:00, MuTh, Kat I

Malika Fankha / Karol Tyminski / Klangforum Wien
Stanislaw Lem Turns 100: Performance and Music move Outerspace.
19:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat G

Dada Masilo /
The Dance Factory
THE SACRIFICE
21:00, Volkstheater, Kat A

Louise Lecavalier
Stations
21:00, Akademietheater
Kat B

[8:tension]
Idio Chichava, Converge+
Sentido Unico
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Raja Feather Kelly
Hysteria (Ugly Part 2)
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

The matter lab
a project initiated by Meg Stuart in conversation with Moriah Evans, Mieko Suzuki, Varinia Canto Vila, Edna Jaime & Guests
showing II
23:00, WUK, Kat N

Ivo Dimchev
Halal
Solo-Konzert
23:00, Odeon, Kat H

SO, 1. AUGUST

In Memoriam Ismael Ivo
20:00, Volkstheater, Kat Z

MO, 2. AUGUST

Anna Huber
unsichtbarst²
17:00, Leopold Museum
Kat K

[ImPulsTanz Classic]
***Melk Prod. / Marco Berrettini**
No Paraderan
21:00, Akademietheater
Kat B

Raja Feather Kelly
Hysteria (Ugly Part 2)
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

DI, 3. AUGUST

Kaori Ito & Théo Touvet / Himé Company
Fire me up —Spoken and danced confidences
19:00, Odeon, Kat E

Ultima Vez / Wim Vandekeybus
TRACES
21:00, Volkstheater, Kat A

Deborah Hazler / Angry Agnes Productions
The Rant and Rave
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Marc Oosterhoff – Cie Moost
Take Care Of Yourself
22:00, Schauspielhaus, Kat L

MI, 4. AUGUST

Willi Dorner
figure
19:00, WUK, Kat J

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

[ImPulsTanz Classic]
***Melk Prod. / Marco Berrettini**
No Paraderan
21:00, Akademietheater
Kat B

[8:tension]
Madeleine Fournier / O D E T T A
Labourer
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

DO, 5. AUGUST

Lenio Kaklea
Ballad
19:00, MuTh, Kat F

Deborah Hazler / Angry Agnes Productions
The Rant and Rave
19:30, Schauspielhaus, Kat L

Marc Oosterhoff – Cie Moost
Take Care Of Yourself
20:30, Schauspielhaus, Kat L

Ultima Vez / Wim Vandekeybus
TRACES
21:00, Volkstheater, Kat A

Kaori Ito & Théo Touvet / Himé Company
Fire me up — Spoken and danced confidences
23:00, Odeon, Kat E

FR, 6. AUGUST

Leja Jurišić, Bara Kolenc, Peter Kutin, Patrik Lechner, Mathias Lenz
BRINA – A KINAESTHETIC MONUMENT
16:00, mumok kino, Kat M
Leja Jurišić, Bara Kolenc, Peter Kutin, Patrik Lechner, Mathias Lenz
BRINA – A KINAESTHETIC MONUMENT
18:00, mumok kino, Kat M

Willi Dorner
figure
19:30, WUK, Kat J

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

[8:tension]
Madeleine Fournier / O D E T T A
Labourer
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

SA, 7. AUGUST

[ImPulsTanz Classic]
Frank Van Laecke, Alain Platel, Steven Prengels - NTGent & les ballets C de la B
Gardenia - 10 years later
21:00, Volkstheater, Kat A

SO, 8. AUGUST

Leja Jurišić, Bara Kolenc, Peter Kutin, Patrik Lechner, Mathias Lenz
BRINA – A KINAESTHETIC MONUMENT
15:30, mumok kino, Kat M

Leja Jurišić, Bara Kolenc, Peter Kutin, Patrik Lechner, Mathias Lenz
BRINA – A KINAESTHETIC MONUMENT
17:30, mumok kino, Kat M
Guy Cools in conversation with Alain Platel
Book Launch: Performing Mourning, Laments in Contemporary Art.
18:00, Volkstheater, Kat Z

[8:tension]
Emmilou Rößling
FLUFF
19:00, Schauspielhaus, Kat L

Saskia Hölbling / DANS.KIAS
Through Touches
19:00, WUK, Kat J

PRICE
Melodies are so far my best friend
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

Platform-K / Michiel Vandevelde / Philippe Thuriot
The Goldberg Variations
21:00, Odeon, Kat D

MO, 9. AUGUST

Ruth Childs / Lucinda Childs - Scarlett's
Pastime / Carnation / Museum Piece
19:00, MuTh, Kat I

[ImPulsTanz Classic]
Frank Van Laecke, Alain Platel, Steven Prengels - NTGent & les ballets C de la B
Gardenia - 10 years later
21:00, Volkstheater, Kat A

DI, 10. AUGUST

Saskia Hölbling / DANS.KIAS
Through Touches
19:00, WUK, Kat J

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

Georg Blaschke / Christian Kosmas Mayer / Christian Schröder (AT)
Verwilderung – Ein Seestadt-projekt
21:00, Seestadt Aspern (U2-Endstation Seestadt, Wangari-Maathai-Platz, 1220 Wien)
Kat Z

PRICE
Melodies are so far my best friend
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

Platform-K / Michiel Vandevelde / Philippe Thuriot
The Goldberg Variations
21:00, Odeon, Kat D

[8:tension]
Emmilou Rößling
FLUFF
23:00, Schauspielhaus, Kat L

MI, 11. AUGUST

[8:tension]
Tamara Alegre, Lydia Östberg Diakité, Nunu Flashdem, Marie Ursin, Célia Lutangu
FIEBRE
19:30, mumok Hofstallung
Kat M

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

Akram Khan Company
Outwitting the Devil
21:00, Volkstheater, Kat A

DO, 12. AUGUST

Sergiu Matis
Extinction Room (Hopeless.)
18:30, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat K

Liquid Loft
Still / Stranger Than Paradise (live / on screen)
19:30, MuTh, Kat C

[8:tension]
Ruth Childs / Scarlett's
fantasia
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Michael Laub / Remote Control Productions
ADAPTATIONS – a video retrospective remix / talk by Michael Laub
21:00, Odeon, Kat H

FR, 13. AUGUST

Michael Laub in conversation with Michael Stolhofer
Rewind Song
Book launch
19:30, Odeon, Kat Z

[8:tension]
Tamara Alegre, Lydia Östberg Diakité, Nunu Flashdem, Marie Ursin, Célia Lutangu
FIEBRE
19:30, mumok Hofstallung Kat M

Akram Khan Company
Outwitting the Devil
21:00, Volkstheater, Kat A

Mermaid & Seafruit
Screens Are My New Clothes. Extended Album Release Show
21:00, WUK, Kat J

Raja Feather Kelly
UGLY Part 3: BLUE
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

SA, 14. AUGUST

Final Workshop Showing
«expressions'21»
16:00, Arsenal, Kat Z

[8:tension]
Ruth Childs / Scarlett's
fantasia
19:00, Schauspielhaus, Kat L

Sergiu Matis
Extinction Room (Hopeless.)
19:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum Kat K

Akram Khan Company
Outwitting the Devil
21:00, Volkstheater, Kat A

Michael Laub / Remote Control Productions
ADAPTATIONS
a video retrospective remix / talk by Michael Laub
21:00, Odeon, Kat H

Liquid Loft
Still / Stranger Than Paradise (live / on screen)
21:00, MuTh, Kat C

Georg Blaschke / Christian Kosmas Mayer / Christian Schröder (AT)
Verwilderung – Ein Seestadt-projekt
21:30, Seestadt Aspern (U2-Endstation Seestadt, Wangari-Maathai-Platz, 1220 Wien) Kat Z

SO, 15. AUGUST

Sergiu Matis
Extinction Room (Hopeless.)
18:30, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum Kat K

Georg Blaschke / Christian Kosmas Mayer / Christian Schröder (AT)
Verwilderung – Ein Seestadt-projekt
19:30, Seestadt Aspern (U2-Endstation Seestadt, Wangari-Maathai-Platz, 1220 Wien) Kat Z

Mermaid & Seafruit
Screens Are My New Clothes. Extended Album Release Show
21:00, WUK, Kat J

Raja Feather Kelly
UGLY Part 3: BLUE
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

BEGLEITPROGRAMM
PARALLEL PROGRAM

AUSSTELLUNG

Dieter Blum
Erinnerungen an Ismael Ivo
Vernissage
15. Juli, 19:00, Odeon Foyer
Geöffnet an allen Spieltagen im Odeon, 16:30 – 18:30

SYMPOSIUM & TALK

Peter Jarolin im KURIER
Gespräch mit Maguy Marin
24. Juli, 19:00, Volkstheater – Rote Bar

IDOCDE Symposium 2021
per/mutation
practical and tactical applications in taking care of mortal dancing
31. Juli, 9:00 – 20:00 + 1. August, 9:00 – 20:00, Arsenal

FILM & VIDEOS

Trajal Harrell
Friend of a Friend
18. Juli, 21:00, mumok kino

Musikvideoprogramm International
I Like
22. Juli, 13:00 + 23. Juli, 16:00 + 24. Juli, 16:30 + 28. Juli, 13:00 + 30. Juli, 16:30 + 31. Juli, 16:00 + 12. August, 13:00 + 13. August, 16:30 + 14. August, 16:00, mumok kino

Musikvideoprogramm mit Fokus auf Enjoy im mumok
Pop Art
22. Juli, 14:30 + 23. Juli, 14:30 + 24. Juli, 15:00 + 28. Juli, 14:30 + 30. Juli, 15:00 + 31. Juli, 14:30 + 12. August, 14:30 + 13. August, 15:00 + 14. August, 14:30, mumok kino

Studios Kabako / Virginie Dupray, Faustin Linyekula
Letters from the Continent
22. Juli, 16:00 + 23. Juli, 13:00 + 24. Juli, 18:00 + 28. Juli, 16:00 + 30. Juli, 18:00 + 31. Juli, 13:00 + 12. August, 16:00 + 13. August, 18:00 + 14. August, 13:00, mumok kino
Österreichische Erstaufführung

BUCHPRÄSENTATIONEN

Guy Cools in conversation with Alain Platel
Performing Mourning, Laments in Contemporary Art.
8. August, 18:00, Volkstheater Kat Z

Michael Laub in conversation with Michael Stolhofer
Rewind Song
13. August, 19:30, Odeon Kat Z

WORKSHOPS & RESEARCH

[Workshop Opening Lecture]
«impressions'21»
18. Juli, 16:00, Arsenal Kat Z

[Final Workshop Showing]
«expressions'21»
14. August, 16:00, Arsenal Kat Z

SOÇIAL

ImPulsTanz Festival Lounge Extended: A-Side
GNUČČI live, Dalia Ahmed, DJ Phekt
30. Juli, 22:00, Kursalon Wien

ImPulsTanz Festival Lounge Extended: B-Side
FVLCRVM live, Kristian Davidek, Moska
13. August, 22:00, Kursalon Wien

Eva-Maria Schaller *Jeanne d'Arc* (Choreografie: Rosalia Chladek, 1934) © Armin Bardel

KOSMOS WIENER TANZMODERNE – MITWIRKENDE

Cora Kartmann © Paul Moragiannis

Elnaz Behkam © Christoph Ernst Wottawa

Eva Maraia Schaller © Christopher Mavric

Eva-Maria Kraft © privat

Farah Deen © Marko Mestrovic

Katharina Ilnnar © Mariano Margarit

Katharina Senk @ Rudolf Sagmeister

LoulouOmer © Goran Rebic

Medieninhaber und Herausgeber:
ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival; Museumstraße 5/21, 1070 Wien, Austria
T +43.1.523 55 58/F +43.1.523 55 58-9; info@impulstanz.com/impulstanz.com

Änderungen Vorbehalten
Preis: 4,50

Redaktion Abendprogramme: Christine Standfest & Victor Schlothauer; Satz (Kern): David Hampel; Art Direction: CIN CIN, cincin.at – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Tobias Raschbacher & Jasmin Roth; Print: Druckerei Walla; Bild am Cover: Eva-Maria Kraft *blending* © Armin Bardel

Intendant: Karl Regensburger; Geschäftsführung: Gabriel Schmidinger; Künstlerische Beratung: Ismael Ivo (†), Rio Rutzinger, Christine Standfest, Michael Stolhofer, Andrée Valentin; Künstlerische Leitung |8:tension| Young Choreographers' Series: Christine Standfest, Michael Stolhofer; Dramaturgie & Programm mumok-Kooperation: Christine Standfest Special Projects: Michael Stolhofer; Soçial-Programm: Hanna Bauer; Musikvideoprogramme: Christoph Etzlsdorfer (Vienna Shorts), Theresa Pointner; Künstlerische Leitung Workshops & Research: Rio Rutzinger, Marina (Fio) Losin; Presse & PR: Theresa Pointner, Marlene Rosenthal, Sonja Kuzmics; New Media: Maja Preckel; Online Redaktion: Maja Preckel, Marina (Fio) Losin Marketing: Theresa Pointner; Sponsoring: Andreas Barth, Hanna Bauer, Wolfgang Mayr – mayr & more; Förderungen & Kooperationen: Hanna Bauer; Finanzen: Gabriele Parapatits, Katharina Binder; Kaufmännische Beratung: Andreas Barth – Castellio Consulting GmbH; Festivalorganisation & Publikumsdienst: Gabriel Schmidinger, Alissa Horngacher, Timothy Gundacker, Johanna Sares & Team; Ticketing: Gabriel Schmidinger, Andreas Marinello, Laura Fischer & Patrizia V. Stiegler, Laura Angerer;; EU Project Life Long Burning & danceWEB Scholarship Programme: Hanna Bauer, Katharina Binder, Rio Rutzinger; Koordination danceWEB & ATLAS: Sara Lanner, Lina Lev; Technische Leitung Performances: Michael Mayerhofer & Michael Steinkellner; Künstlerisches Betriebsbüro: Yasamin Nikseresht, Laura Fischer, Selin Baran, Zorah Zellinger; Produktionsleitung: Johannes Maile; Koordination der Künstler*innenwohnungen: Joseph Rudolf; Shake-the-Break-Programm: Marina (Fio) Losin, Corinne Eckenstein (Dschungel Wien); Leitung Workshop Office: Stefanie Tschom (Leitung), Carine Carvalho Barbosa (in Karenz); Technische Leitung Workshops: Hannes Zellinger; ImPulsBringer – Freunde des ImPulsTanz Festival: Josef Ostermayer (Präsident), Laura Fischer (Organisation); IT: Hannes Zellinger, Zimmel + Partner Website Creation & Supervision: Bernhard Nemec – nemec.cc; Art Direction, Kampagne & Design: CIN CIN, cincin.at – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Jasmin Roth Fotografie: yako.one / Karolina Miernik & Emilia Milewska; Video: Maximilian Pramatarov; Spielstättengestaltung: Maximilian Pramatarov, Maritta Halb & Olga Gawlowska; ImPulsTanz Maître de Plaisir: francophil

FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/

www.festspielhaus.at

VOM KULTURBEZIRK BIS ZUR INNENSTADT WWW.FREUNDEDERKULTUR-STP.AT

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

wienlive

DAS STADTMAGAZIN

Ein Magazin im neuen Format: noch größer, noch edler, noch spannender. Kultur & Gesellschaft, Genuss & Mode, Diskurs & Hintergrund – die perfekte Mischung für anspruchsvolle, genussfreudige und urbane Menschen. wienlive ist inhaltlich, optisch und haptisch ***das*** State-of-the-Art-Magazin der Stadt.

Abo-Bestellung: wienlive.at/abo

NEU jetzt auch als ePaper und mit wöchentlichem Newsletter:
wienlive.at

/wienlive